

# Volksstimme

Einzelpreis 12 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Prann-Luch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 1. bis 14. Februar 1,25 Mark, Abotter 1,15 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile örtlich 20 P., auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Vereinsanzeigen 20 Pfennig, die dreigespaltene 90 Millimeter breite Reklamezeile örtlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 33.

Magdeburg, Freitag den 8. Februar 1924.

35. Jahrgang.

## Die Tragödie Europas.

Der Körper Wilsons hat am Mittwoch seine letzte Ruoe gefunden. Da werden alle Hoffnungen wieder wach, die sein Auftreten geweckt hat, als noch die Kanonenschlände ihre Granaten spien. Einen Frieden der Versöhnung, einen Frieden ohne Eroberungen, einen Frieden der Befreiung der Völker, einen Frieden, dem kein Krieg, dem ein ewiger Bund der Völker folgen würde, schien damals sein Programm den aus tiefstem Elend zur Hoffnung Erwachten zu verkünden. Die schrecklichsten, unmenschlichsten, ungerechtesten aller Friedensschlüsse der neuern Geschichte, die Friedensverträge von Versailles und Saint-Germain, waren die Wirklichkeit, die diesen Illusionen folgte.

Nie hat sich an einen Menschen lichtere Hoffnung, nie grauamere Enttäuschung geknüpft. Die Geschichte wird einst die feineren Verknüpfungen in diesem Gewebe der Widersprüche auflösen. Den Zeitgenossen bleibt das Urteil, daß Wilson für die Aufgabe, die zu lösen er sich vornahm, rein intellektuell nicht vorbereitet war. Professor, Philosoph, Staats- und Geschichtsschreiber, war er dennoch in den Schranken rein amerikanischer Denkwelt verblieben und die auf Prinzipien gestellte Geistesart des Gelehrten steigerte nur seine Verblendung, machte ihn, der von Europa nichts wußte, noch hartnäckiger blind für die Tatsachen.

Seine Anhänger und Verehrer in Amerika haben ihn damit zu entschuldigen versucht, daß er aus rein moralischen Grundätzen geurteilt und gehandelt habe. Doch für den Politiker gibt es nur das eine Maß und Gewicht seines Wertes: den Erfolg. Gerade weil Wilson den typischen Hochmut der Moralisten hegte, wurde er zum geeigneten Werkzeug der französischen Revanche. Ein minder moralistischer, ein sachlich denkender Mensch hätte niemals Friedensverhandlungen zugegeben, bei denen — zum erstenmal in der Geschichte — der Besiegte nicht als Mitvertragschließender am Tische der Beratungen saß, sondern als zu bestrafender Verbrecher vor den Schranken stand und ohne Recht der Verteidigung des Urteilspruchs wartete. Weil sich Wilson als Richter über Schuldige, über die Schuld des deutschen Volkes anjah, sich in die Rolle der Vorsehung hinaufsetzte, willigte er, der Völkerrechtslehrer, in dieses völkerrechtlich unmögliche Verfahren, das in der Tat nur den Rahmgeleiten des französischen Imperialismus diente.

Daß es so kommen würde, haben Männer, die neben ihm standen in der Friedensarbeit, ihm vorausgesagt. Ein anderer Professor, der Engländer Keynes, hat mit Meistergriffel das Bild des hilflosen Professors gezeichnet, wie er in Paris, von Verlockungen und Einflüsterungen umwippen, über die wahrhaftigen Tatsachen stets durch die falschen Informationen der Interessenten irreführt, vollständig zur Puppe in der Hand der überlegenen französischen Diplomatie wurde, wie er, wenn er dann zu merken begann, daß sein „Weltplan“ zerfiel, sein Weltbeglückungsgedanke ein greuliches Fratzenbild annahm, wenigstens in Formeln und Redensarten etwas von seinen „Prinzipien“ retten wollte, und so in die kläglichsten Kompromisse einwilligte. Seine Verteidiger und einstigen Anhänger in Amerika haben diesem Wilde neue dunkle Schatten hinzugefügt, wenn sie entschuldigend berichteten, er habe in seiner professoralen Eigenart den sachlichen Rat seines Bureau so wenig als möglich benutzt und alles selbst leisten wollen.

Einen Beweis dafür — einen von vielen — liefert der dritte Band des Werkes von H. St. Baker „Woodrow Wilson; Memoiren und Dokumente über den Vertrag von Versailles 1919“. Baker war der Sekretär Wilsons in jener Zeit, und dieser dritte Band erscheint im Verlag von Paul List, Leipzig, gerade in den Tagen, an denen Wilsons Leiche der Bestattung harret. Diesem Band ist der folgende Brief des Generals Smuts (Südafrika) entnommen:

Britische Delegation, Paris. 30. Okt. 1919.

Lieber Präsident Wilson!

Selbst auf die Gefahr hin, Ihnen lästig zu fallen, wage ich es, mich noch einmal an Sie zu wenden. Die deutsche Antwort auf die von uns aufgestellten Friedensbedingungen scheint mir die fundamentale Note anzuschlagen, die für uns am gefährlichsten ist und die wir mit größter Sorgfalt zu erwägen gehalten sind. Sie sagen im Grunde, daß wir ihnen gegenüber unter einer feierlichen Verpflichtung stehen, einen Wilson-Frieden zu schließen, einen Frieden in Uebereinstimmung mit Ihren 14 Punkten und andern 1918 verkündeten Grundsätzen. Es besteht nach meiner Ansicht absolut kein Zweifel, daß dem so ist. Abgesehen von den beiden von den Alliierten vor dem Waffenstillstand gemachten Einschränkungen sind wir verpflichtet, einen Frieden zu schließen im Rahmen der vier Capfeiler Ihrer Punkte und Prinzipien. Und alle Bestimmungen des Friedensvertrags, die in ihrem Ziel und

Zweck dagegen sind oder darüber hinausgehen, würden einen Bruch des Abkommens bedeuten.

Das scheint mir völlig klar, und es ist eine Frage des Tatbestandes, ob es derartige Bestimmungen gibt. Gibt es sie, dann ist unsere Lage in der Tat ernst, wenigstens wie ich sie auffasse. Dieser Krieg begann mit einem Bruch eines feierlichen internationalen Versprechens (dem deutschen Ueberfall Belgiens, Red. d. „V.“) und es war eins unserer vornehmsten Kriegsziele, internationales Recht und die feierlichen internationalen Verpflichtungen zu schützen. Falls die Alliierten den Krieg beendigen, indem sie dem Beispiel Deutschlands bei Beginn folgen und der Welt gleichfalls mit einem „Festem Papier“ gegenüber treten, dann wird unsere Schande so groß sein, daß ich schaudere, denke ich an die letzte Wirkung auf die öffentliche Meinung. Wir würden in der Tat ein schwereres Unrecht als Deutschland auf uns laden, denn alles, was seit August 1914 geschehen ist, und damit dem furchtbaren Lichte, das gerade auf diesen Punkt sich konzentriert hat.

Daher erhält die Frage höchste Bedeutung, ob es im Friedensvertrag wichtige Bestimmungen gibt, die im Widerstreit stehen mit Ihren Punkten und Prinzipien oder durch diese nicht gedeckt sind oder darüber hinausgehen. Ich bemerke eine Neigung, die gesamte Verantwortlichkeit für die Entscheidung dieser Frage auf Sie zuwälzen und zu erklären, daß ja Präsident Wilson schließlich dem Vertrag zugestimmt habe und er wisse doch am besten, was die Punkte und Prinzipien belegen wollen. Dieses bedeutet eine große Ungerechtigkeit Ihnen gegenüber, und ich meine, wir alle sollten der Frage die ernste Beachtung schenken, ob unser Friedensvertrag sich im Rahmen der vier Capfeiler Ihrer Reden von 1918 hält.

Offen heraus, ich glaube nicht, daß das der Fall ist, und es scheint mir, daß die Deutschen triftige Rechtsgründe in bezug auf eine Anzahl der Bedingungen vorbringen. Alle die einseitigen Bedingungen, die Wechselseitigkeit oder Gleichberechtigung ausschließen, und alle die Mordspitzen, von denen der Vertrag strotzt, scheinen mir gegen den Buchstaben und den Geist Ihrer Punkte zu verstoßen. Ich vermag nichts in den Punkten und Prinzipien zu entdecken, was zum Beispiel die einseitige Internationalisierung deutscher Ströme und die völlig schlechte und vielschichtige Verwaltung, die in bezug hierauf vorgesehen ist, zu rechtfertigen vermöchte. Reparationen vermögenslos zu machen, nicht die in bezug auf das Saar-Becken und seine Bevölkerung getroffenen Abmachungen zu bedenken. Ich bin sogar im Zweifel, ob die Okkupation des Rheins für fünfzehn Jahre mit dem Buchstaben und dem Geiste Ihrer Punkte und Grundsätze übereinstimmt, und es gibt noch viele andre Punkte, auf die ich mich nicht beziehen will, aber die zweifellos Ihre Ratgeber einer Erwägung unterziehen werden.

Es wird eine furchtbare Enttäuschung geben, wenn die Völker zu der Auffassung gelangen, daß wir keinen Wilson-Frieden schließen, daß wir der Welt unsere Versprechungen und der Offenlichkeit nicht die Treue halten. Wenn wir das tun, wird es so scheinen, als brächen wir das förmliche Abkommen, das wir im vollen Bewußtsein (wie ich es wenigstens glaube) geschlossen haben, und wir werden mit schwerster Schande überschüttet werden, und dieser Friede könnte dann wohl sogar noch größeres Unheil für die Welt bedeuten, als es der Krieg war.

Verzeihen Sie mir, daß ich Sie mit dieser Angelegenheit beunruhige, aber ich glaube, es handelt sich um die Wurzel unserer ganzen Seide.

Ihr sehr ergebener

J. I. Smuts.

Der südafrikanische Staatsmann Smuts, der im britischen Weltreich heute noch einen bedeutenden Einfluß besitzt, stößt in diesem Briefe Wilson gleichsam mit der Klax auf all die Verletzungen seiner Grundsätze, die das Friedensdiktat enthält. Der damalige italienische Ministerpräsident Nitti hat später unabweislich nachgewiesen, daß der Weltfrieden von Versailles, ja bereits die Ausführung des Waffenstillstandes, den vierzehn Punkten formal und materiell aufs schroffste widersprechen, den vierzehn Punkten Wilsons, auf die hin Deutschland die Waffen gestreckt hatte. Nitti spricht von Verrat. War Wilson unfähig, selbst die derben Tatsachen dieses „Verrats“ zu sehen? War er als Geschichtsschreiber und Nationalökonom so fernsichtlos, nicht zu wissen, daß das Saargebiet, daß Südtirol, daß Deutschböhmen, daß Danzig reindeutsche Gebiete sind, daß er also — der Verkünder der Selbstbestimmung der Nationen — mehr als sieben Millionen Deutsche der Fremdherrschaft unterwarf? War dem Volkswirt der Unterschied zwischen einer Wiedergutmachung wirklich begangener Schäden und einem Ersatz der Kosten für Pensionen, die eben die von ihm verpönte Kriegsschuldung bedeuten, nicht faßbar.

Andre Stellen des Vaterländischen dritten Bandes zeigen, daß Wilson völlig den Boden unter sich verloren hatte. So ist es gekommen, wie Smuts voraussah. Der „Friede“, der zu keiner Stunde einer gewesen, hat über die Welt ein schwereres Unheil gebracht als der Krieg. Nie war ein Mensch mächtiger, das Schicksal der Welt zu entscheiden, als Wilson, da er von Amerika nach Paris fuhr; nie hat ein Mann Schicksal Verurteiler an einer hohen, ja höchsten Aufgabe

trauriger versagt. Eine Welt in Trümmern, eine Welt der Not, eine Welt ewigen Unfriedens, eins der größten Böller der Welt in Banden des Hungers und der Zerrissenheit — und ein Völkerbund, der eine Satire auf seinen Zweck und Namen, das Instrument des Imperialismus der Sieger darstellt: das ist die Frucht der Wilsonschen Sendung.

Sein eignes Volk hat Wilson nach Abschluß des Friedens fallen lassen. Jedes Ansehen und jedes Einflusses beraubt, sein Werk durch den Spruch des Vertretungskörpers seines eignen Staates verneint, verfolgt von der Erkenntnis seines traurigen Versagens: so verbrachte Wilson die letzten Jahre wie ein in Dantes Hölle Verbannter.

Er saß monatelang auf dem Stuhle des Weltrichters und wurde zur Marionette der Zutriganten der Eroberungspolitik. Das war seine Tragödie. Sie ist jetzt abgeschloffen, aber die Tragödie Europas geht weiter. . . .

### Die Aufwertung.

Am Donnerstag nachmittag beginnt im Fünfzehner-Ausschuß des Reichstags die Beratung der dritten Steuernotverordnung. Der Ausgang der Beratung wie das Schicksal der Verordnung sind ganz unbestimmt. Die Verordnung begegnet in allen Parteien heftiger Gegnerkraft. Die Stellungnahme der Sozialdemokratie wird geleitet von den Beschlüssen der Reichstagsfraktion vom 17. Januar. Darin hat sich die sozialdemokratische Fraktion dafür ausgesprochen, daß die Fragen, die in der dritten Steuernotverordnung geregelt werden sollen, nicht auf dem Wege des Ermächtigungsgesetzes, sondern auf dem der ordentlichen Gesetzgebung ihre Erledigung finden sollen.

Von den Demokraten ist nunmehr ein Abänderungsantrag gestellt worden. Danach sollen die Länder auf die Dauer von zwei Jahren das Recht haben, durch Gesetz einen Zuschlag bis zu 200 Prozent zur Vermögenssteuer einzuführen, wobei zwischen immobilien und mobilem Vermögen, zwischen landwirtschaftlichen und andern Grundstücken, zwischen Effektenbesitz und andern Vermögen unterschieden werden kann. Personen, die den Nachweis führen, daß sich ihr Vermögen seit 1913 um 80 Prozent verringert hat, sollen zu keinem höheren Zuschlag als 50 Prozent, bei einer Verringerung um 60 Prozent zu nicht mehr als 100 Prozent und bei einer Verringerung um 40 Prozent nicht mehr als zu 150 Prozent herangezogen werden können. Die Grundlage für die Aufwertungssteuer soll der Vergleich zwischen der Steuererklärung von 1913 und den Vermögenswerten des 31. Dezember 1923 abgeben.

Das Schicksal dieses Antrags wird in erster Linie abhängen von der Stellungnahme der Parteien zur Frage der Aufwertung von Forderungen. Durch die in dem demokratischen Antrag vorgesehenen Vermögens- und Vermögenszuwachssteuern sollen die in der dritten Steuernotverordnung vorgesehenen Inflationssteuern ersetzt werden. Das bedeutet, daß sowohl die Besteuerung der Inflationsgewinne infolge Finanzmaßnahmen von Krediten, ungedeckter Ausgabe von Notgeld, Gewinnen aus Holzverkäufen usw. sowie die in Aussicht genommene Wertsteuerverweigerung wegfallen. Soweit die Mittelsteuer in Frage kommt, wäre das zweifellos ein Vorteil. Der Vorzug des demokratischen Antrags besteht daher darin, daß gleichmäßig alle Vermögensbestände für die Steuerzwecke erfasst werden; sein Nachteil, daß er Vermögensverchiebungen nur unzulänglich berücksichtigt.

Der Reichsratsausschuß erledigte in seiner Mittwochssitzung zunächst die Aufwertungsfrage. Nach eintägigen unwesentlichen Wenderungen wurde dem Entwurf zugestimmt. —

### Politische Feigheit Stresemanns.

Die deutsche Botschaft in Washington hat anlässlich des Todes Wilsons nicht halbwegs gefloggt. Darüber mit Recht große Entrüstung in Amerika. Dieser Entrüstung uns anzuschließen, haben wir alle Veranlassung. Es wird nämlich jetzt amtlich angekündigt, daß der deutsche Botschafter Wiedersheim selbst telegraphisch in Berlin angefragt hat, wie er sich zu dem Tode Wilsons verhalten solle. Die Antwort des Auswärtigen Amtes hat dahin gelaute, daß von einer offiziellen Beileidskundgebung der Reichsregierung abzusehen sei, da Wilson zur Zeit keines Ablebens „keine offizielle Persönlichkeit“ mehr gewesen sei, im übri-



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 7. Februar 1924.

Erweiterung der Halle Land und Stadt.

Am 9. November 1922, also vor etwa 1 1/2 Jahren, wurde die Halle Land und Stadt eröffnet. Damals erklärte mancher Magdeburger, der nichts von neuen Notwendigkeiten sah, es sei ein überflüssiger und toter Bau, der sicher zumeist unbenutzt stehen werde, im übrigen aber kaum in seiner ganzen Größe Verwendung finde. Jetzt schon hat sich herausgestellt, daß einzelne Teile des Bauwerks zu klein sind. Jetzt bedauert man, daß der ursprüngliche Plan des Stadtbaurats Laut, das sogenannte Käferprojekt, nicht zur Ausführung kam. Ueber die Gründe wird noch mancherlei zu sagen sein. Die Kreise, die immer viel von der Hebung des Ansehens der Stadt Magdeburg, von Förderung des Verkehrs reden, werden dabei im besonderen Licht erscheinen. Ein Bauwerk ist dadurch nicht geschaffen, das sicher größte baukünstlerische Bedeutung erlangt hätte.

Auch die Halle, die nach vielen Abstrichen entstanden ist, kann noch ein Bauwerk genannt werden, auf das Magdeburg stolz sein kann. Bei Sport- und ähnlichen Feiern, auch bei Ausstellungen hat es sich gezeigt, daß die Nebenräume zu klein sind. Es ist in nächster Annäherung, zunächst einen großen Erfrischungstraum zu schaffen, später sollen auch die Ställe vergrößert werden. Die Grundrisse und Pläne, die Baurat Göberich für den Erweiterungsbau vorgelegt hat, passen sich in gerader Weise der äußeren Architektur des Hallenbaus an. Die Finanzierung dieser Um- und Neubauten geht zu Lasten der Hallenbau-Gesellschaft. Um für alle Fälle gesichert zu sein, soll jüdisch, also hinter der Halle nach der Bahn zu, ein größerer Notstall errichtet werden. Die Kosten hierfür trägt die Ausstellungsleitung.

Das Bauen soll sofort beginnen, denn in 80 Tagen muß der Restaurationsaal fertig sein. Im Mai findet eine Jubiläumsausstellung der Buchverleger der Provinz Sachsen statt. Beteiligt sind dabei: Pferdezucht-Verband, Verband des schwarzen Viehlandrindes, Schweinezüchter-Verband und die diesen angeschlossenen Zuchtgenossenschaften. Diese Qualitätsausstellung auf tierärztlichem Gebiet wird durch einen Landmarkt ergänzt. Die Veranstaltungen sollen schon das erweiterte Gebäude finden.

Die Gesellschaft Hallenbau Land und Stadt und die Gesellschaft Mitteldeutsche Ausstellung „Mama“ arbeiten jetzt zusammen. Auch die Maschinenmesse wird ihr gemeinsames Werk sein. In den Monaten Juli und August soll außerdem eine Handwerker-Ausstellung in Magdeburg stattfinden. Sie wird jedenfalls auf dem Gelände der „Mama“ abgehalten werden. Bedeutende Ausstellungspläne bestehen auch für das Jahr 1925 schon. Magdeburg hat eben doch verstanden, sich „zu zeigen“, Verkehrs- und Ausstellungsstadt zu werden.

Es ist viel zu ändern!

Von einigen Leserinnen wird uns geschrieben: Mit großem Interesse haben wir den Artikel „Verlorne Stunden“ gelesen. Es ist nur zu begrüßen, daß einmal darauf hingewiesen wird, daß der Sozialismus nicht nur eine Zukunftsaufgabe ist und nicht allein in der „Vergesellschaftung der Produktionsmittel“ besteht, sondern auch in der Umbildung alltäglicher Dinge in der Gegenwart. Wir wollen nicht auf den Sozialismus warten, sondern jede Stunde für ihn wirken. In der Familie und überall. Wie bei jedem normalen Lebenswesen mit dem Körper zugleich auch der Geist sich entwickelt, so muß mit der materiellen Umbildung der Gesellschaft, die Schritt um Schritt vor sich geht, auch die geistige und kulturelle Umbildung, vor allem der Arbeiter, sich vollziehen. Das kommt zum Ausdruck im Familienleben, in der Erziehung, in der Gesellschaft, im „Kunstgenuss“, Kleidung usw. Aber die „Volksstimme“ kommt in ihrem Artikel auch wieder mit dem alten Reformismus: „Es läßt sich zunächst nichts ändern.“ Es soll nicht möglich sein, Filme, Bühnenspiele, Gesellschaften und mehr Literatur zu schaffen, die sich unterscheiden von der bürgerlichen Kultur? Es kommt auf die Nachfrage an. Was verlangt und konsumiert wird, wird auch produziert.

Und das Kleid, was könnte hier geschehen? Ich habe in einer sozialistischen Zeitung („Vorwärts“) über „Das Kleid und die Frau“ gelesen: „Wenn man die modernen Modestriche betrachtet, dann muß man eine mehr als absonderliche Meinung von den deutschen Frauen bekommen. Diese Striche erneuern nämlich den Eindruck, als ob so ziemlich alle deutschen Frauen den Nachmittag beim Tee verbrachten, den Abend in Gesellschaft und die Nacht durchanzuhängen. „Hohelegantes Zeckkleid“, „schöne Gesellschaftsrobe“, „moderne Ballrobe“, so lauten die Anpreisungen für Stoff und Stoffzusammenfassungen, die man ganz unbegründeterweise Kleider nennt. Das Abendkleid ist z. B. die fein erklügelte Antwort auf

die Frage: „Wie entleide ich mich zweckentsprechend?“, während in Wirklichkeit doch 99 Prozent der Frauen sich die Frage vorlegen: „Wie bekleide ich mich zweckentsprechend?“ Die Laune der modernen Frau ist auch für das Unterzeug im allgemeinen maßgebend. Unter den sogenannten Kleidern für große Feste kann natürlich die reiche Frau kein Hemd tragen. Sie muß zu einer ganz unglücklichen Kombination von Hemd und Rock schreiten, die gewöhnlichen Sterblichen unbekannt ist, und mit der sie auch nichts anzufangen müßten.

Die moderne Frau, die das „Ausgezogene“ liebt, trägt auch den tief ausgetriebenen Schuh. Er schützt nicht gegen Kälte, er ist bei Regen durchaus unbrauchbar, — aber „man geht doch auch nicht!“ Man fährt Auto und trägt dabei dicke Ueberstühle.

Sie wollen den

4. Abend der Sonntagsstunden für Arbeiter besuchen, dann entnehmen Sie sofort Programme an der Theaterkasse Volksstimme.

„Natürlich muß jede Frau,“ so heißt es zum Schluß, „Wert auf ihre Kleidung legen. Nicht aus Eitelkeit und Ruhkucht heraus, sondern aus Pflicht gegen ihre Mitmenschen. Man schließt von der Kleidung auch nicht zu Unrecht auf die Wirtschaft. Wir gebrauchen ein gutes Berufs- und Hauskleid und ein würdevolles Gewand für irgendwelche feierliche Veranstaltungen. Das einfache und geschmackvolle Kleid soll uns Freude sein und bleiben, es hat natürlich nichts mit den übertriebenen Gewändern zu tun, die nur ein Behang sind, um Wüsten zu zeigen. Es gibt eben Kleider, die eine Frau anzieht, und es gibt Kleider, die über einen Kleiderträger hinweg gehängt werden, und diesen Wert erfüllen immerhin mit Nutzen einige der Modedamen.“

Man kann sich mit diesen Schlussbemerkungen nur einverstanden erklären, die Kleiderfrage ist auch eine soziale Frage, sie sollte gerade im Interesse der armen Frau als eine solche behandelt werden. Sozialistische Frauen sollten sich nicht zu Kleiderkämpfern machen, auf denen noch dazu die abgelegten Moden der bürgerlichen Damen in schlechter Nachahmung aufgehängt werden. Es kann hier viel geändert werden. Eine „soziale Revolution“ ist hier nicht die dringende Voraussetzung, eine geistige Umstellung und ein Stück Erziehungsarbeit kann sehr viel bewirken. Die soziale Bedeutung würde darin liegen, daß angeknüpft wird gegen einen dumpfen Egoismus, der gerade im jämmerlichen Prunkkleid zum Ausdruck kommt. Daß viele in Lumpen gehen müssen, ist auf diesen Egoismus mit zurückzuführen.

Die sehr beachtenswerten Äußerungen der Einfenderinnen bleiben Wünsche und Theorien, solange nicht irgendeine praktische Lösung angedeutet wird. Vielleicht führt schon die Veranstaltung, die am Sonnabend abend 8 Uhr im Frankfurter Jugendheim unter dem Thema „Schein oder Sein?“ getroffen wird, auf den Weg einer praktischen Betätigung im Sinne der Aufschrift.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Bezirk Meitzschen. Sonnabend den 9. Februar, abends 7 1/2 Uhr. Funkkonzert bei K. Schulz.

Der Reichsindex.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beträgt nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Montag den 4. Februar das 1,04-billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,06 Billionen) ist demnach eine Abnahme von 1,9 Prozent zu verzeichnen. Für den Durchschnitt des Monats Januar berechnet sich die Reichsindexziffer auf das 1,10-billionenfache gegenüber dem 1,247-billionenfachen im Durchschnitt des Monats Dezember; das entspricht einer Abnahme von 11,8 v. H. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung betragen im Durchschnitt Januar das 1,04-billionenfache, für die Ernährungslosten allein das 1,27-billionenfache der Vorkriegszeit.

— Passionsspiele im Zirkusgebäude. Nach anfänglich skeptischer Haltung seitens des Publikums haben sich die Passionsspiele nun doch die Gunst des Publikums erworben, und eine täglich sich steigende Zuschauerzahl folgt in erster Instanz allabendlich den feierlichen Vorgängen. Am Sonnabend nachmittag findet eine Jugendvorstellung statt, zu der Schulgruppen und so weiter bedeutend ermäßigte Preise zahlen. Größere Gruppen wollen sich vorher anmelden.

— Ortsausschuß für Kinderwohlfahrt. Der Kindertransport nach Wien fährt am Sonnabend vormittag 10.35 Uhr ab Magdeburg Hauptbahnhof. Die Kinder müssen sich demnach um 10 Uhr am Hauptbahnhof, Wilhelmstädter Seite, einfinden. Jedes Kind muß 80 Pf. Fahrgehalt mitbringen. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

— Für die städtische Kanalgebühr ist der Multiplikator für Februar und März 1924 der gleiche wie im Monat Januar, d. h. heißt je das 100-millionenfache der ersten Quartalsrate bei dem dem Nutzungswert veranlagten (Wohn-) Grundstücken, und je das 220-millionenfache bei nach dem Wasserverbrauch veranlagten (gewerblichen) Grundstücken. Die Zahlungsfrist läuft für Februar bis zum 14. Februar und für März bis zum 10. März. Bei späterer Zahlung ist für jeden angefangenen halben Monat ein Verzugszuschlag von 5 Prozent der rückständigen Geldbetrags zu entrichten. Eine Zustellung neuer Steuerzettel findet nicht statt.

— Gustav Herrmann aus Leipzig, der bekannte Schriftsteller und Vortragskünstler, wird am Sonntag abend 7 Uhr im Frankfurter Jugendheim den Besuchern der Sonntagsstunden für Arbeiter einen genussreichen Abend gestalten. Umrahmt von Musik und Schattenspielen wird dieser vortreffliche Sprecher durch heitere, satirische Gedichte und lustige Prosaaffizien dem Programm zu einem vollen Erfolg verhelfen. Es wird also auch dieser Abend dem Zuhörer einen hohen Genuss bieten und kann deshalb der Besuch warm empfohlen werden. Es ist jedoch empfehlenswert, die Programme sofort an der Theaterkasse der „Volksstimme“ zu entnehmen, da Nachfrage sehr stark. Eintritt: Erwachsene 0,50, Jugendliche 0,30 Mark.

— Der Verband Magdeburger Ortskrankenkassen (Orts- und Zuzustellen ohne Allgemeine Ortskrankenkasse) teilt uns mit, daß der vertragslose Zustand mit den Ärzten ab 7. Februar aufgehoben ist. Es können also sämtliche Ärzte wieder auf Kassentafeln ohne sofortige Bezahlung aufgeführt werden. Ferner ist mit den Apothekern ein Vertrag geschlossen worden, worin die freie Abgabe sämtlicher Arzneien und unentgeltlichen Spezialitäten vereinbart ist. Eine Zuzahlung von 10 Prozent durch die Mitglieder erfolgt nicht, wohl aber ist ein Pflichtenplan eingeführt, welches bei Rückgabe der Flaschen von den Apothekern voll zurückgezahlt wird.

— Verbot des Schneeebladens. Das Abladen von Schnee in die Stromelbe von der Weißgerberbrücke bis zur Dampfananlage südlich der Strombrücke ist nicht mehr gestattet.

— Gestohlen wurden: aus einer Wohnung am Kaiser-Otto-Ring mittels Einbruchs folgende Silber Sachen: neun Eperflöckel mit erhabenem Wappenschild bzw. der Gravierung Gustav, ein Löffel mit Bild vom Niagarafall, Serviettenringe (gez. M. F., W. G. bzw. Marie), eine große Gabel (gez. M. G.), ein Gefäß zu einer Zuckerschale, mehrere alte Vögel darunter einer mit durchbrochenem Griff einer goldgefähter Gemmerstirn (Frosche und Ohringe), ein gelbes Armband, bestehend aus rechteckigen 1 Zentimeter breiten Platten, eine Halskette aus Goldplättchen, Granatbroche und -ohrringe; von einem Trockenboden in der Erzbergerstraße Wäsche verschiedener Art, größtentends (gez. V. G.).

— Zwei Herrenfahrer, „Wandrer Mod. 5“ Nr. 9884, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, etwas nach oben gebogener Lenkstange und grünen Handgriffen, und „Ezefior“ Nr. 507203, mit schwarzem Rahmen, gelben, schwarz abgesetzten Felgen, etwas nach unten gebogener Lenkstange, sind unter verdächtigen Umständen beschlagnahmt und befinden sich vormittags zwischen 8 und 10 Uhr im Zimmer 252 der Kriminalpolizei zur Befragung für etwa Bestohlene.

— Unfall. Der Geschäftsführer Wilhelm H. aus Niedernbodelben fiel am Mittwoch vormittag auf dem Grundstück Zimmermannstraße 21 so unglücklich von einer Düngergurte, daß er sich außer Querschnitten der Rippen und Oberarm eine Gehirnerschütterung zuzog. H. wurde nach Anlegen eines Verbandes, mit einem Krankenwagen seiner Wohnung zugeführt.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Freitag (3. Abend): Andine. — Sonnabend (4. Abend): Gastspiel Gerda Müller und Robert Saube vom Staatstheater Berlin) Maria Magdalena. — Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr (Gastspiel Norddeutscher Anstalt): Hermann Eons (Vortragender Privatdozent für Adolf Herrmann, Leipzig); abends (Anrecht aufgegeben): Martha.

Wilhelm-Theater. Freitag (Vorstellung für die Volkshöhle. 2. Abend): Die Komödie der Liebe. — Sonnabend (Vorstellung für die Volkshöhle. 3. Abend): Die Komödie der Liebe. — Sonntag (offene Vorstellung): Liebesgeplänkel. Der eingebildete Kranke.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Hautjucken, Flechten, offene Füße

Krampfader, auch veraltete Wunden, heilt die milde und wohltuende Sanitäts-Stat Dr. Strahl's Hausfalbe. In Draht-Doen à 1,00 u. 1,50 G. u. haben: Vittoria-Apothek, Magdeburg, Kaiserstraße 94b.

Der Schwärmer von Bazancourt.

Von Otto Thielemann.

(21. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Soldaten kümmern sich nicht um die Lage. Sie leben heute so wie gestern und morgen so wie heute. Ein Sonntag hat für sie kein anderes Gesicht als jeder Werktag. Sie hören von dem Freitag nur durch die Dorfbewohner. Trotzdem auch die die Freuden eines Sonntags nicht mehr kennen, seine Gewohnheiten behielten sie noch weiter, und seine ungeheuren Befehle wurden noch erfüllt. Sie tragen ihre Festtagskleider, betreiben keine harte Arbeit und gehen Gott die Ehre. Die Männer sehen neue Hüte auf, gehen in blankgeputzten Stiefeln und stellen ihre Keugler an den Baum. Und an dem Müßiggang der Landbewohner, an blanken Stiefeln, bunten Hüsen und neuen Mützen erkennt der deutsche Krieger — der brave Handwerksmeister, der Kaufmann oder der Gelehrte, die in der gleichen schmuckgrauen Tracht am Baum vorbeigehen — daß heute auch daheim die Kirchenglocken läuten, daß auch daheim die Arbeit ruht, und sich die breite, immer frohgeseimte Menge bei rauschender Musik und ausgelassenen Spielen vergnügt. Sie denken an die ausverkauften Stufen der Theater, an vollgestopfte Dunkelkammern, in denen sich dem Volke die platte Schönheit und der Talantglanz des scheinbar lebenden Idols entwickelt. Sie sehen die überfüllten Stoffhändler, besetzte Kellner, mit großer Mühe aufgetürmte Haarfrisuren, den weichen Faltenwurf der Seidenkleider und geistreichs Licht aus leuchtend Kronenlampen.

Dann wieder sehen sie liebe Menschen, die sich um sie in langer Sorge quälen, die nachts, von großlich ausgemalten Phantasien befolgt, vom Schlafe gemieden werden. Es sind die wenigen, die sich vertrauensvoll in ihre Hand gegeben, die ihren Schutz erwartend vor dem rauhen Teile des Lebens, und die nun wehrlos weinend jedem Angriff preisgegeben. ... Die sie verlassen mußten, um ... zu verteidigen ... ihr Vaterland? Nein! Nein! Millionen Nein! Ihr Vaterland sah nicht so aus, wie jene Emighäcker es sich dachten. Sie wollten nicht das Gold, das noch zu bergen war, mit Menschenblut bezahlen. Sie wollten ihre Welterschaffung nicht mit Granaten bauen. Sie konnten nicht in heißer Hier noch Leute schnappen. Ihr Vaterland sah anders aus. Ein kleines Haus, ein gutes Weib und Kinder, die braune Scholle, die sie nähten, und freundschaftlicher Lärm und Handel mit dem Bruder, der nicht den Acker pflügt, doch an nächsten Senzen klärt. Dies Vaterland bedachte niemand.

Und festes sagt die Sehnsucht an der Seele, wenn über ihr

Gedenken der Klang von Kirchenglocken tönt, wenn sie in vorgekaufter Festtagsreue sich in dem Schmutz der Alltagsjacke wunden, bei jeder Erdbarbeit gepußte Frauenköpfe über ihre Schultern blicken sehen und laute Kaffeehausmusik aus laufenden Granaten rauschen hören.

Der Mann im Stollen, der Musikant im Kreidetrichter und der Bedienungsmann der Batterie sind heute besser dran. Sie kennen nicht das Sonntagsehen. Sie merken nichts davon, daß dieser Tag drei Stunden ab vom Tod als Feiertag tomidienshaft geheiligt wird, daß man ihn ausstaffiert mit Gottesdienst und andern Dienst, daß er das Herz durchwühlt, daß alle Sehnsucht wächst bis zur Verzweiflung.

Der Tag, der fern von allem Kampf als Sonntag eingekläut wurde, war herblich kühl. Es hatte nachts geregnet. Die Sonne kämpfte noch mit grauen Wolken und sank erschöpft in immer neue Finsternis. Der Wind ließ frisch durch alle Wipfel und laste strichweise Regen aus den Zweigen. Er hatte sich im Blättermeer verfangen und warf die Kronen durcheinander, daß man die gelben Flecke des September im dunkeln Laube des Sommers leuchten sah.

Es war ein Tag, an dem die Seele leise weinen will, an dem dem spiegelhaften der Erdenbürger sich ein Gefühl der Leere und eigenen Erbärmlichkeit, das raslos um sich greifenden Bergesens bemächtigt, an dem er sich vergeblich an der drohend aufgestellten Frage: Wo geht du hin? vorbeizuschlingeln sucht. Doch der Philister! Nach kurzem Kampf, in dem sein Herz ihn zu befragen schien, springt er gelassen wieder auf und erndet seinen Strauß mit einem Fluch auf dieses schlaue Wetter. Und er bleibt Sieger. Er wäre sonst nicht der Philister.

Der Tag, der früh am Morgen dunkel war, rang sich durch Regen, Wind und Wolken zu abgeklärter heller Klarheit. Am Mittwoch lag die Sonne auf der Welt.

„Ich gehe langsam vor!“ rief Vogelgang den Kameraden zu. Dann nahm er seinen Stahlhelm von der Wand und ging bedenklich Schritt für Schritt zur Tür hinaus.

Sie mußte jetzt um seine Liebe. Und er war froh darüber. Er hatte lange Zeit das Wort mit sich herumgetragen und nun, wo es gefallen war, war er doch überrascht, wie leicht der Mund von Liebe reden konnte. Die allzu schnelle Zunge hatte oft mit eilig hingeworfenen Worten zwei Menschen fest verbunden, die ihren weiten Weg besser allein gegangen wären. Die goldenen Ketten, die sie über sich zu werfen glaubten, bedrückten schon nach kurzer Zeit wie Eisenketten ihre Seelen, und ob sie auch durch Sonnenschein und weiche bunte Wiesen schritten, sie wurden nimmer ihres Weges froh. Anders bei Vogelgang. Er war froh seiner Liebe froh. Er, der zum erstenmal liebte, er hoffte, alle

Last, die sich auf seine Schultern türmen würde, ganz mühelos zu tragen. Er rechnete mit jener Liebe, die nur der Jugend eigen ist, die immer währt und, wie der Glaube, Berge weiterwälzen kann.

Und sie, Yvonne, sie wußte, daß nach seiner Ausquartierung ihr nur ein festiges Gedanken blieb. Doch liebte sie ihn heiß und fast mit jener Sucht, die ewig unerschütterliche Verlangen in ungezähnten Herzen wachern läßt. Sie dachte an den blonden Mann, der ihre Mutterlaute so eigen sprach und dessen Augen so treu und ehlich blicken konnten, mit einem Schmen, das wie Feuer brannte.

Hans Jäger hatte gestern durch sein Kommen die Antwort abgelesen. Ob er sie heute hören würde? Ein banger Zweifel drückte ihn.

Sein Auge überflog den Garten und die Fensterrreihe, und freudige Heberatsung trat in seine Züge. Yvonne stand an dem gleichen Fenster, an dem sie gestern bei seinem Eintritt saß.

Sie lachte, als sie ihn erblickte. Die ausgewählte helle Blase, ihr glattes schwarzes Haar und, wie es Vogelgang durchführt, auch ihre Augen verrieten deutlich frohschimmernden Festtag.

Er trat ans Fenster und reichte ihr die Hand. Sie schlug auch ohne Zögern ein.

„Der Großvater ist fortgegangen?“

„Ja, er ist nach der Kirche.“

Sie wuscheln stöhnend Alltagsworte, bis Vogelgang ganz plötzlich sagt:

„Yvonne, Sie sind mit einer Antwort schuldig ... ich habe gestern ...“

„Nicht wahr! Ihr Anblick. Sie wendet den Kopf ins Zimmer und Vogelgang folgt ihrem Blick. Er sieht Madame Thibaut, die hinter ihrer Tochter am Tisch sich Arbeit macht.“

Vogelgang bot Madame Thibaut fröhlich „guten Morgen!“ Sie dankte freundlich und verließ das Zimmer.

Und leise wiederholt er seine Mahnung:

„Yvonne, Sie haben doch gehört ...“

„Sie neigt den tiefergläubten Kopf und streicht ihm wie unbewußt die Hände. Ihr Blick sinkt heiß in seine Augen, und unter diesem Blick erschauert Vogelgang. Er fühlt, wie alle Freude dieser Tage sich aus dem Herzen auf die Zunge drängt, zu einem kalten Jubel werden will. Er fühlt ein leises Bittern in den Rippen, in seinen Händen; sein Blut sauft durch die Adern ... Und immer tiefer hört sich dieser heiße Blick ... Er greift nach ihren Händen, sucht ... Er will von neuem seiner Liebe Worte geben ...“

(Fortsetzung folgt)

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wangleben.

Groß-Otterleben. Kriegsbefähigte. Die Monatsversammlung kann erst am nächsten Freitag abend in der Mädchenschule stattfinden.

Groß-Otterleben. Die Bewerboche ist in bestem Gange. Die Jungmänner müssen für den Donnerstag noch werden. Bis zum Freitag abend zur Frauenversammlung, in der Genossin Dr. Wagner spricht, müssen auch die Frauen rege tätig sein.

Unseburg. Eine Gemeindevertreter-Sitzung nahm Stellung zu der besonderen Kollage der Vollerwerbslosen. Folgende Mittel wurden bewilligt: Zur Beschaffung von Stiefeln für 4 Paar. Unberbeitete je 2 Paar. Diejenigen Familien, die noch keine Kohlen erhalten haben, sollen noch je 8 Hektoliter bekommen.

Kreis Jerichow 1.

Burg. Die neugegründete Konsum- und Spargenossenschaft ist im Aufblühen begriffen. Unser Werk soll aber ein mustergültiges werden, das allen Ansprüchen der Mitglieder gerecht werden kann. Dazu ist notwendig, daß jedes Mitglied nach seinen Kräften und so bald als möglich seine Geschäftsanteile einbringt.

Kreis Jerichow 2.

Mitgliederversammlungen der S. S. P. D. Neue Schenke: Sonnabend abend 8 Uhr an bekannter Stelle. Or.-Büchse: Sonntag den 10. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, bei Schulz, Parkstraße Genosse Müller (Stendal) spricht über die bevorstehenden Wahlen und die S. S. P. D. Zeitlicher Besuch wird erwartet.

Kreis Halbe.

Schönebeck. Arbeiter-Sekretariat. Nach der Aufnahme des Arbeitersekretariats wurde die Rechtsanwaltschaft in bürgerlichen Rechts- und in Unfallsversicherungsangelegenheiten im Metallarbeiter-Bureau, Sternstraße 23, am Oranienberg erteilt. Diese Einrichtung hat sich als bewährt. Die Sprachstunden wurden bisher fast in Anspruch genommen.

Stahlfabrik. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag 1/2 Uhr findet bei Frau Albersbach Weg eine Mitgliederversammlung statt, im selben Lokal am 17. Februar die Unterbezirkskonferenz.

Stappfurt. Die Sitzung der Stadtverordneten wird jedoch unter einem ungünstigen Stern. Kräftigste und Schildbürger werden in offener Sitzung. Selbst bei den bescheidenen Mitgliederbeiträgen wurde offenbar, daß die erste Hand nicht hoch, was die Sache ist, und sogar die Kunst des Bürgermeisters Dr. Berger, mit schönster, langwieriger Erklärung möglichst wenig zu sagen, vergeblich hollaufen. Eine Anfrage des Stadtbürgermeisters wurde durch die sofort durch Mitglieder eingehende Rede beantwortet. Stadtr. Brandt regte an, über für bessere Beleuchtung der neuen Rathaus- und Rathausbühnen Straße zu sorgen.

Stappfurt. Die Sitzung der Stadtverordneten wird jedoch unter einem ungünstigen Stern. Kräftigste und Schildbürger werden in offener Sitzung. Selbst bei den bescheidenen Mitgliederbeiträgen wurde offenbar, daß die erste Hand nicht hoch, was die Sache ist, und sogar die Kunst des Bürgermeisters Dr. Berger, mit schönster, langwieriger Erklärung möglichst wenig zu sagen, vergeblich hollaufen. Eine Anfrage des Stadtbürgermeisters wurde durch die sofort durch Mitglieder eingehende Rede beantwortet. Stadtr. Brandt regte an, über für bessere Beleuchtung der neuen Rathaus- und Rathausbühnen Straße zu sorgen.

Kreis Neuhaldensleben-Volkmirstedt.

Volkmirstedt. Das Gewerkschaftsartell hielt am Sonnabend voriger Woche eine Sitzung in 'Stadt Prag' ab. Wie alle wirtschaftlichen Arbeiterorganisationen hat auch das hiesige Artell schwer unter der dauernden Geldentwertung im vorigen Jahre zu leiden gehabt. Die Kasse war fast immer leer, was die Arbeiten des Artells sehr behindert hat.

Ulmart.

Ulmart. Gut besucht war die am Dienstag abend hier abgehaltene Partei- und Gewerkschaftsversammlung. Genosse Müller (Stendal) schilderte die allgemeinen Verhältnisse, die Stellung der Partei und den unabweislichen Kampf der Gegner gegen die Arbeiterbewegung, gegen den Marxismus.

Stendal. Kaufmannsgerichtswahl. Am schwarzen Brett des Rathauses hängt eine Bekanntmachung über Auslösung der Wählerlisten für die Wahl der Richter zum Kaufmannsgericht aus. Darum für ein Brot noch 50 Pfennig? Auf eine Anfrage des Genossen Luber in der letzten Stadtverordneten-Sitzung über den noch hohen Brotpreis gegenüber anderen Nachbarstädten stellte der Oberbürgermeister zu Dienstag eine Sitzung in Aussicht, in der auch für Stendal ein niedrigerer Brotpreis festgelegt werden sollte.

Stendal. Mitgliederversammlung der S. S. P. D. Die für Sonntag vorgelegene Mitgliederversammlung findet erst am Mittwoch den 13. Februar, abends 8 Uhr, bei Ocker, Parkstraße, statt.

Witzelberg. Vom D.-Zug totgefahren wurde hier am Freitag abend der pensionierte Bahnwärter Müller aus Rahrstedt. Er hatte seine Pension geholt und dicht bei der Station überfuhr ihn der Zug und tötete ihn.

Der Löwe ist los.

Zu dem Zwischenfall während des Filmes Quo vadis? In dem ein Schauspieler den Tod fand, werden weitere Einzelheiten bekannt. Die Filmgesellschaft Ambrosio wollte eine Neuauflage des Filmes Quo vadis? inszenieren und hatte ein Uebereinkommen mit dem Komponist Schneider, dem Besitzer von 50 Löwen, getroffen, die in den letzten Tagen im Circus Volpiano aufzutreten sind.

Nachmittags hatte man die Löwenjäger bei der Einrichtung der Christen annehmen wollen. Es wurde ein Balkon errichtet, wo die Statuen aufgestellt werden sollten. Dieser Balkon war ungefähr dreieckig und hatte die Höhe von zwei Fingern. Auf der einen Seite hatten die Löwen sich aufstellen sollen, während auf der anderen Seite, getrennt durch ein langes Schutzhäutchen, die Löwen aufstellen sollten.

Am 3 Uhr nachmittags begann dann die Aufnahme. Die Statuen hatten in der Loge Platz genommen. Unter ihnen befand sich als Senator verkleidet der 50jährige Darsteller Balombi, welcher den entsetzten Plag in der Loge innehatte. Als die Tiere aus den Käfigen getrieben wurden, bäumte sich die Löwin 'Europa' auf, und mit einem Sprunge war sie mitten unter den Darstellern. Dieser plötzliche Sprung brachte eine unbeschreibliche Panik unter den Statuen, die den Auszug zu erreichen suchten. Allen gelang es, sich zu retten, außer Balombi, auf den die Löwin sich stürzte und in dessen Fleisch sie ihre Krallen bohrte.

Kleine Chronik.

In der Kariole brennt. Ein besonders gefährlicher Verkehr ist in der Provinz des hiesigen Georg-Klosters der Berliner Kariole brennt in der Höhe gefallen. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsichtung wurde auch eine Schachtel gefunden, die eine Anzahl Schokolen mit Narkotikum enthielt. Der Hund erkrankte bei der Polizei an einer Narkotikvergiftung, die im Schlachthaus borgen jedoch gutem Anschein erregt hatte.

Feuerschwerer Schiffsverkehr. In Schmiedeberg im Kreis Jerichow ereignete sich ein schwerer Unglücksfall: Rechtschiffers Schiffer Dr. von Schillingen verunglückte, indem er einen Schiffsverkehr verunglückte. Die Ursache lag in der Höhe des Schiffes, das sich in der Höhe der Straße befand. Der Schiffer wurde von dem Schiff herabgeworfen und schwer verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich nun erholend befindet.

hieser Gewalt zu erleiden. Dienstag nachmittags entwickelte sich mit einer bis auf Windstärke 9 anwachsenden Heftigkeit ein Nordweststurm, der hochsteigende Wassermaßen in den Hafen führte. In der Nacht wurde der Sturm bis zum Orkan, und die Morgenflut legte bei der jetzigen Wasserhöhe von 15,6 Fuß die Gartenstraßen auf weite Strecken unter Wasser und Eisströmer. Die Klüftung bis an die Ueberführung der Hochbahn. Während der ganzen Zeit von nachts bis in die Mittagstunden donnerten die Wassermassen über die Dächer her, um die Bewohner der Häuser an den Wasserläufen auf die stündlich wachsende Ueberflutungsgefahr hinzuweisen. Kellerbewohner hatten unter eindringendem Wasser schwer zu leiden. Bei Wiedereintritt der Ebbe legte sich auch der Sturm. Die Wassermengen fließen nach der Unterelbe ab. Niedrige Eisblöcke und -schollen blieben in den Straßen an der Elbe zurück.

Unglück in Minnesota. Aus Duluth in Minnesota, wird gemeldet, daß die große Mangangeube bei Cook durch einen Wassereinbruch zusammengefallen und vollkommen zerstört ist. Von der 45 Mann starken Besatzung sind nur sechs gerettet worden.

Bereins-Kalender.

Wied nur gegen Vorauszahlung, die Seite 28 Gesellschafter aufgenommen. Gruppe 10 (Betriebsräte der Lederindustrie). Sonntag den 8. Febr. abends 7 Uhr. Versammlung im Hotel Reichardt Bahnhof. 625. Zentralverband der Bäcker. Am Sonntag den 9. Februar, abends 7 Uhr. Versammlung bei Kleine, Klostergasse 9. 725. Stenographen-Verein 1910 (System Stöckel-Schrey). Anfängerlehre abends am Freitag den 8. Februar, abends 7 Uhr, in der Au-Luftkudule, Rostmannstr., G. Franckstr. Anmeldung an der dort entgegengenommenen Burg. Gärbergarten-Verein. Am Freitag den 8. Februar abends 8 Uhr. Versammlung im 'Fürsten Bismarck'. Wichtige Tagesordnung.

Briefkasten.

Postbesteller! Der Unterzeichnete des Bezugspreises der Zeitung zwischen Postbesteller und den übrigen Abonnenten liegt daran, daß der Bezugspreis für Februar bereits am 1. Dezember der Post angegeben werden mußte (siehe einen Monat vorher). Die Höhe des inzwischen eingetragenen Preisabwärtens aus im Zeitungsgewerbe war nicht vorauszusagen. Bei der Erhebung des Bezugspreises während der Zeit der Seidenzwangung hatten die Postbesteller längere Zeit bedauert, wenn er bezahlt als die übrigen Bezugsnehmer. Die normalen Verhältnisse muß der Preis wieder stein gestellt sein. - Wärsersleben. Die Postkarte kostete wegen unzulässiger Ausnutzung 20 Pf. Strafpunkte.

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 6. Februar. Die Preise verheben sich in Goldmarkt. Weizen 7,50-7,50 Tendenz ruhig. Roggen 6,80-7,00 Tendenz fest. Sommerweizen 8,50-8,75 Tendenz fest. Winterweizen 8,00-8,25 Tendenz ruhig. Mais - 5,00-5,25 Tendenz ruhig. Gerste 4,50-4,75 Tendenz ruhig. Hafer 4,00-4,25 Tendenz ruhig. Erbsen 3,50-3,75 Tendenz ruhig. Bohnen 3,00-3,25 Tendenz ruhig. Futtergerste 1,80-2,00 Tendenz ruhig. Futterweizen 1,50-1,75 Tendenz ruhig. Futtererbsen 1,20-1,40 Tendenz ruhig. Futterbohnen 1,00-1,20 Tendenz ruhig. Futtergerste 1,80-2,00 Tendenz ruhig. Futterweizen 1,50-1,75 Tendenz ruhig. Futtererbsen 1,20-1,40 Tendenz ruhig. Futterbohnen 1,00-1,20 Tendenz ruhig.

Der Preis für Weizen.

(ausf. Verbrauchssteuer und Sach) beträgt für 50 Kilogramm netto ab Verladestelle Magdeburg und Umgebung der Mengen von mindestens 200 Zentnern und prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 24,50 Goldmark, bei Lieferung innerhalb 4 Wochen 25 Goldmark für gemahl. Mehl.

Berliner Produkten-Börse vom 6. Februar.

In der Mittagsbörse wurden notiert: ab Station (Dreie in Goldmark) 171,420 = 1 Dollar (Goldmark) Weizen mit Marke 152-156, vom 150. Roggen mit Marke 132-135, vormaliger 130, mecklenburgischer 130. Weizen mit Marke 152-156, vormaliger 150-155, mecklenburgischer 150-155. Weizen mit Marke 152-156, vormaliger 150-155, mecklenburgischer 150-155. Weizen mit Marke 152-156, vormaliger 150-155, mecklenburgischer 150-155.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Höhe, + bedeutet über, - unter Null. Lists water levels for various locations like Potsdam, Brandenburg, Berlin, etc.

Alle Elbe bei Magdeburg Steigung stark. - Wettervorherjage. Freitag den 8. Februar: Zunächst noch Neigung zu leichtem Niederschlag, später aufklarend und etwas milder.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Die angegebenen Preise sind Goldmarkpreise. Büchervertrieb: Henry Ford: Mein Leben und Werk. Eine Selbstbiographie des amerikanischen Automobilbauers. Sachbuchband 800 Mark. - Leibart: Die Geschichte der Arbeiterbewegung. 2 Bände. 1,20 Mark. - Die Geschichte der Arbeiterbewegung. 2 Bände. 1,20 Mark. - Die Geschichte der Arbeiterbewegung. 2 Bände. 1,20 Mark.

Advertisement for 'Karte Magoi Bohnerwachs' with a logo and text 'Freiswert Erglabig'.

**Heute der große Tag der Erstaufführung**  
des  
**Großfilms**  
**Der Mann vom Schiff**  
Henny Porten, Harry Liedtke, Werner Krauß, Albert Steinrück, Ferd. v. Alten, Max Grünberg, Frieda Richard sind die Hauptträger dieses Wertes.

Peter Paul Felner ist der Regisseur dieses gewaltigen Filmwerkes, das er als Erstlingswerk der nach ihm bekannten Geseftschaf aufzuführen hatte. Sagenhafte Summen veranschlagte das ganze Schauspiel-Ensemble, eine Expedition wurde ausgerüstet, da sämtliche Freiaufnahmen in Italien an Ort und Stelle im märchenhaft schönen Venedig gefordert wurden, ein Vierteljahr anstrengtester Arbeit verging. Alle historischen Gebäude, der Markusplatz, die Gondelstraßen, San Marco, wurden als Sintergrund für diesen Film benötigt. Italiens Regierung zeigte sich in entgegenkommender Weise und stellte Militär zur Verfügung. Felner, dem unbekanntem Meister gelangen Masseninszenierungen, besonders Karnevalszenen glänzend, so entstand ein Prachtstück, der ungeheuren Verkauf antizipiert Felner Berliner Aufführung errang.

**„Fatty“ in seiner neuen Groteske am Strande**  
und  
**Die neue Denlig-Weekenschau.**

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.  
Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr: Große Frühvorstellung.

**Die Maffion**

Blumenfeld-Gebäude  
Tel. 3224  
Täglich 7.30 Uhr  
Ende gegen 10 Uhr

**Rein Film!**

Sonnabend 3 1/2 Uhr:  
Jugendvorstellung.  
Größere Schulklassen erhalten bedeutend ermäß. Preise und Gabe:  
Numerierter Sitz 1.50 Mk., Bankette 1 Mk., Stehplatz 40 Pf.  
Anmeldung vorher erbeten.

Ein tollkühnes Wunderwerk ist der neue Film  
**2. Expedition. 2. Expedition.**  
**Unter Wilden und wilden Tieren**  
„Auf afrikanischen Jagdpfaden“

Können Sie sich noch erinnern, welchen enormen Erfolg der erste Film hatte? Der neue Film bringt noch mehr Wunder der Natur zum Vorschein, und wohl kein Europäer wird Gelingenheit haben, das Leben, die Sitten, die Gebräuche wilder Menschen und Tiere so zu beobachten und zu bekaufen, wie die Schöpfer dieses unbeschriebenen spannenden Meisterwerkes.

**Es ist der Welt größter Kulturfilm!**

Zusßerdem:  
**Fix und Fax**  
in ihren neuesten Grotesken  
**Fix als Aftermieter Fax**  
**Fix als Schaumschläger Fax**

Jugendliche nachmittags halbe Preise!

Beginn:  
Wochentags 1/2 5 Uhr,  
Sonntags 1/2 3 Uhr.

**Deutscher Eisenbahner-Verband**  
Ordnungsverwaltung Magdeburg.  
Am Freitag den 8. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im Neptun-Grund, Braunebischstraße:  
**Bezirksversammlung.**

Tagesordnung:  
1. Abmündungs-Ergebnis.  
2. Bericht von der Vertreter-Versammlung.  
3. Wahl der Vertreter.  
4. Verschiedenes.

Die Bezirksleitung, Hebdanowstr. 301

**Verloren**  
1. Marzbergstr. am Dienstag abends 7 1/2 Uhr auf dem Wege vom Staatsbürgerplatz bis Steinmetzstraße. Gegen Belohnung abzugeben bei A. Wolter (Hühner, Pelzgesch., Brelteweg 37)

Feine Herren- und Damenstiefel, wie auch und wertvoll gewirte, Fr. Rosin, WeinstraÙe 8, l. 2660

**Städtische Theater**  
Stadttheater  
Freitag, 8. Februar 3. Abend  
**Andine**  
Rom. Oper v. Corring  
Auf. 7 1/2, End: 10 1/2 Uhr.  
Wilhelmshoftheater  
Freitag, 8. Februar  
Vorl. 1. d. Volksbühne  
2. Abend  
**Die Königin der Liebe**  
Komödie von S. Jöben

**ZENTRAL**

7 1/2 Täglich 7 1/2  
**Der Fürst von Pappenheim**  
3 1/2 Sonntag 7 1/2  
Freitag, 8. Febr. 25. Aufführung 25.

**Große Versteigerung**  
Sonnabend den 9. Februar, vormittags 10.30 Uhr: Kleider, Hüte, Sofas, Chaiselongues, Tische, Stühle und andre Möbel, Garzerete, Wasche, Stoffe, 1 Handwagen (10 Zentner Tragkraft), 1 Herd, 1 Kuderwagen und viele andre Sachen.  
Beschätzung jederseits. Herrspracher 7887  
Der Auktionator und Taxator  
**Ernst Ritter, Stephansbrücke 38.**  
Annahme von Sachen jeder Art.

Sabe wieder einen größeren Posten  
**hochfeiner Hammel**  
läuft. Verlaufe Fleisch, solange Vorrat reicht  
Rente und Rücken . . . Pfund 70 Pf.  
Brust zum Kochen . . . Pfund 60 Pf.  
**W. Heineman,**  
13 Bräutereistraße 13.

**Vorankündigungen**  
sowie Merkblätter zur  
**Einkommensteuer**  
**Körperschaftsteuer**  
zu haben bei  
**Robert Wapler**  
Gr. Junkerstr. 2.

**Lachen links**  
Nr. 5  
Heute neu!

**Diesen 12 Aktig., von der Zensur jetzt freigegebenen Film in allen seinen Einzelheiten zu beschreiben, ist eine Unmöglichkeit.**

Wie passend die Elefanten-Ausnahmen im Kraterkessel, das Erglehen der Nashörner. Man erlebt nervenpeinliche Jagden auf Löwen, Jaguar, Leoparden und Krokodile —

**Die verlorene Stadt**  
(Der Mädchenmarkt von Tarik)

Lezten Endes nicht der waghalsigen Sensationen der schönen Amerikanerin **Juanita Hansen** zu vergessen, die geschickt den ihr von den Mädchenhändlern gestellten Fallen zu entweichen versteht.

**Ein Warnruf für alle! Hütet Euch vor Mädchenhändlern.**

Orient Feste u. Nächte — Paradeszenen von herausfordernder Sinnestiefe — exotisches Liebesleben. reines Erleben.

Zusßerdem das entzückende Lustspiel  
**Oh, diese Kinder!**

Freitag in den  
**Walhalla-Lichtspielen.**

Spielzeit: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Heute eingetroffen: gute Ferkel, Pöke und Läufer, gute Fresser, Schlappohr, Kurzschmanz. Verkauf bei bedeutend niedrigem Preis. 2088 Heustadt, Sieverstr. 1. Tel. u. 6396.

**Tonbild-Theater**  
Berliner Str.  
Das ergreif. Drama  
**Der Liebesroman des Grafen Cesare Ubaldi**  
und  
**Der schlummernde Vulkan**  
die Geschichte einer rätselhaften Schuld  
begintn werktags 8 Uhr,  
Sonntags 9 Uhr.

**SCALIA**  
Lichtspiele  
Halberstädter Straße 54  
**Harry Piel**  
in dem atemberaubendem Sensationfilm  
**Der letzte Kampf**  
Der spannendste Film, den je Harry Piel gemacht hat. Sensation auf Sensation!  
Ferner:  
Das urkomische Lustspiel  
**Gerhard duelliert sich.**

Gebiete Maschinen-Gespinnnen steht ein  
Süßer, Rogitzstr. 11, II. L.

Für Kantor und Lager suche ich zu Ostern 1924  
**1 Bebränge**  
u. gütig. Beding. Dr. u. 2850 a. d. Exp. d. St.

**Wir empfehlen billigt**

Zucker (Melis)	1 Pfund	37 Pf.
Runkelhonig	1 Pfund	35 Pf.
Weizenmehl	1 Pfund	14 Pf.
Victoria-Erbfen	1 Pfund	18 Pf.
Weißer Bohnen	1 Pfund	24 Pf.
Linsen	1 Pfund	30 Pf.
Kaffee frisch gebrannt	1/2 Pfund	60 u. 75 Pf.
Gerste gebrannt	1 Pfund	18 Pf.
Kaffee garantiert rein	1 Pfund von	120 an
Schokolade	100-Gramm-Tafel von	30 an
Büchsenmilch Nestle, ungez. 50 gerudert	50 Bollen. D.	65 Pf.
Ausnahme-Preise		
Weinbrand-Verchnitt (Dresden) Fl.		2.25
Weinbrand Marke Edelbrand v. Wald. Schmidt (Dresden) Fl.		2.90
wie Schmalz —		
Sämtliche Speisefette Margarine usw. zu billigsten Tagespreisen		

Ulfrid Hauser, Gr. Mühlenstr. 1  
Carl Forsttreuer, Schönebeck, St. 105  
Carl Forsttreuer, Lemsdorfer Weg 5  
Hermann Sielaff, Rottendorfer Str.  
Herm. Schmidt, Alt-Westerschützen 160

**Hosen- und Westenschneider**  
nur erste Kräfte, stellt ein  
**H. Esders & Co.**

**Oberhemd-Näherinnen**  
Altere und jüngere, nur geübte, erfahrene Kräfte, suchen sofort  
**Grosche & Cie.**  
Werder, Mittelstraße 11.

**Arkadia**  
Nur noch kurze Zeit  
Die Bayern-Truppe  
**Sagerer Hotz**

**PL Harry Piel Menschen und Masten**  
(2. Teil). Ein gefährliches Spiel

Während der erste Teil aufbauend für den zweiten Teil gedacht war, bringt der zweite Teil eine Fülle von Sensationen, die infolge ihrer Tollkühnheit und der damit verbundenen atemberaubenden Spannung einzig dastehend sind. Die Kammerlichtspiele können infolge anderweitiger Befehung den zweiten Teil nicht herausgeben, so daß wir den Vorzug haben, diesen einzigartigen Film zusammen mit einem glänzenden amerikanischen Beiprogramm dem Publikum zu vermitteln.

**Johanny Fox**  
**Ein munteres Kindchen**  
Die neueste amerikanische Humortänze.  
Beginn: Werktags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

3 große Verkaufstage während unseres volkstümlichen

Freitag  
Sonnabend  
Montag

# Webwaren-Marktes!

Preise fabelhaft billig!

Gerstenkorn-Handtücher mit roter Kante . . . Meter <b>58</b> Drell-Handtücher . . . Meter <b>85</b> Drell-Handtücher halbtrocken . . . Meter <b>1.00</b>	Bettbezüge weiß Einon mit 2 Kissen . . . 12.50 <b>10.50</b> Bettbezüge Damast mit 2 Kissen . . . 16.50 <b>14.50</b> Bettbezüge geblickt und kariert, mit 2 Kissen . . . 12.50 <b>10.50</b>	Bettlaken prima Hauslich ohne Naht . . . Stück 5.00 <b>4.25</b> Bettlaken Saibleinen . . . Stück <b>6.50</b> Kissen mit Sofpfaum und Langsette . . . Stück 3.25 <b>2.95</b>	Boile-Kleider leicht angefaubt . . . 9.75 <b>6.95</b> Boile-Blusen Almono, bunt bestickt . . . <b>2.95</b> Mäntel in Covercoat und Donegal <b>17.50</b> Blusenröcke pliffiert, moderne Streifen <b>8.75</b>
Damen-Hemden mit Säckerl . . . Stück <b>1.85</b> Prinzess-Röcke mit Säckerl . . . Stück <b>4.95</b>	Kinderschürzen 50-70 cm . . . Stück <b>1.00</b> Zierschürzen bunt . . . Stück <b>1.65</b>	Untertaillen aufgezeichnet . . . Stück <b>95</b> Taschentücher aufgezeichnet . . . 4 Stück <b>70</b>	Damen-Stümpfe prima, Flor farbig mit Zwickel . . . Paar <b>1.25</b> Damen-Strümpfe Kunstseide, Doppelfalte und Locherje, schwarz Paar <b>1.85</b>
Herren-Strickjacken grau Wolle . . . <b>7.90</b> Strickjacken Wolle, gr. u. r. . . 12.50 <b>9.75</b>	Herren-Oberhemden weiß und farbig, mit Krage . . . <b>5.75</b> Herren-Einsackhemden weiß Trikot . . . <b>2.75</b>	Vitragen Scheibengardinen . . . Meter <b>95</b> Wachsstücke Reflektieren . . . 100 cm <b>1.50</b>	Herren-Taschentücher Einon, gebrauchsfertig . . . <b>25</b> Damen-Saifst-Tücher mit Langsette und bestickter Ecke . . . <b>30</b>
Brotkörben oval, dekoriert . . . <b>65</b> Gläserflasche mit Stummeldeckel . . . <b>1.65</b>	Kofhaar-Stubenbesen . . . <b>1.45</b> Porzellan-Saffen mit Untertassen . . . <b>18</b>	Gasgüßstrümpfe . . . <b>15</b> Glaspottteller 14 cm . . . <b>9</b>	Emaille-Eimer 28 cm stark . . . <b>1.25</b> Aluminium-Milchtöpfe 60 cm = 6 Stück . . . <b>3.95</b> Reine Kernseife 250-g-Niegel <b>25</b> Seifenpulver 1/2 Pfund <b>18</b> Elfenbeinseife . . . Stück <b>15</b>
3 Stück Saibleinenband weiß . . . <b>20</b> Drucktüpfe rotpfeil . . . Dugend <b>4</b> Herren-Güldenhalter . . . Paar <b>35</b> Gummiband-Reste . . . <b>18</b>	<h2>R. Wittfowski</h2>		
			Breiteweg Nr. 61.

## Roufumberein

für Magdeburg u. Umgeg.  
E. G. m. b. H.

Sie empfehlen unsern Mitgliedern:

Prima

## Rinder-Gefrierfleisch

Kochfleisch . . . pro Pfund **45**  
 Kopfbeef . . . pro Pfund **55**  
 Braten und Gehadtes . . . pro Pfund **70**

## Frisches Schweinefleisch

in vorzüglicher Qualität

Bauch pro Pfund **80**  
 Nacken  
 Karbonade  
 Buchwaren in bekannter Güte



Empfehle Speisefisch  
 feinsten Lachs u.  
 Seelachs . . . 15 Pf.  
 Grüne Heringe  
 Herta Weiß, Sr. Junter,  
 Krage &  
 Rachtstamm, Arnsdorf.

Sie finden  
**billige Bücher**  
 in unserm  
**Antiquariat**  
 Buchhandlung  
**Volksstimme**

Gefunden  
 u. verloren

Am Sonntag abd. in im  
 Einkaufs-Einkauf  
 verloren. Finder  
 in 608 dem. Gg. Bismarck  
 an der Kasse abzugeben.

## Großer Preissturz

in sämtlichen Fleischsorten!

**Fettes Schweinefleisch**  
 Schinken, Nacken . . . **80-85**  
 Karbonade, Bauch) a Pf. **70-75**  
 Kopf, Bütel . . . **70-75**  
**Frisches Rindfleisch**  
 Schmorfleisch Pfund nur **65**  
 Suppenfleisch . . . Pfund nur **55**

**Fettes Hammel- u. Kalbfleisch**  
 Keule, Rückenstück  
 Rücken, Brust . . . a Pf. **65-70**

**Richard Bosse** Gr. Marktstraße 20

## Asthma-

Spezial-Behandlung  
 Otto-v. Guericke-Straße 84  
 Sprecht 10-12 u. 3-6 Uhr

**Standesamtliche Nachrichten.**  
 Magdeburg-Altfeld.  
 Todesfälle. 7. Februar. Ernst, E. des  
 Arbeiters Ernst Meindorf, 1 J. Irma, E. des  
 Fleischermeisters Max Wölfigh, 9 M. Arbeiter  
 Friedrich Henning, 60 J. Bruno, E. des Ar-  
 beiters Andreas Gieschendorf, 9 J. Invalider  
 Arbeiter Carl Nicolaus, 65 J. Ernst, geb.  
 Hebens, Ehefrau des Eisenbahn-Betriebsfüh-  
 rers Albert Nibel, 32 J. Kaufmann Wilhelm  
 Nabe, 80 J. Gießereimeister Wilhelm Ernst, 63 J.

## Magdeburger Volkshor.

Unser werter Sangesbruder  
**Paul Schröder**  
 ist am 6. d. M. nach längerem Kranken-  
 lager verstorben. Aber 12 Jahre hat  
 er treu und in nie verlassener Eifer  
 zur Arbeiter-Sängerschaft gestanden. —  
 Jetzt schläft Ruhm der Sänger. Wir  
 aber werden seiner immer gedenken.  
 Der Vorstand.

## Zurückgekehrt!

**Dr. med. Hartmann**  
 Facharzt für Lungenleiden,  
 Asthma u. a. innere Krankh.  
 Magdeburg, Viktoriastraße 7.

## Paul Schröder

im 48. Lebensjahre.  
 Magdeburg-S., Helmstedter Straße 20.  
 In dieser Straß  
 Witwe Marie Schröder nebst Kindern  
 und Enkelkind,  
 Die Einäscherung findet am Sonn-  
 abend den 9. Februar, 4 Uhr nachmittags,  
 auf dem Westfriedhof statt.  
 Kränzspenden verboten.

Durch günstigen Einkauf  
 sind ich in der Lage  
**heute preiswert anzubieten**

**Serra-Nugler** . . . **23.50**  
**Regens u. Gummimäntel** **21.00**  
**Kaufmännchen-Nugler** **19.50**  
**Seidene Seer** **6.50**

**Stoffen**

**J. Sorger, 3 Jahre 3**  
 Ecke R. Markt.

**Extra-Angebot in Lederwaren**

**Damen-Handtaschen**

Scheintaschen Leder, von <b>45</b> Pf. an	Reise-Necessaires Leder, mit Einrichtung <b>15.00</b>
Brieftaschen Leder, von <b>2.25</b> an	Damen-Lederkoffer von <b>28.00</b> an
Zigaretten-Etuis Metall von <b>0.25</b> an; Leder von <b>2.00</b> an	Maulbügeltaschen in Leder von <b>18.60</b> an
Aktenmappen mit Griff Kind- <b>9.00</b> Leder <b>12.00</b>	1 Pösten zurückgesetzter Coupékoffer von <b>4.50</b> an
Besuchstaschen Leder . . . von <b>1.25</b> an	Schreibmappen Leder . . . <b>6.00</b>
Große Schließbügeltasche Seggenzer Seidl von <b>7.50</b> an	Reiseschuhe <b>3.75</b>
Schließbügel-Lockertasche von <b>15.00</b> an	Zelluloidwaren in großer Auswahl
Rindleder, 25 cm groß <b>13.50</b>	
Berufsaschen <b>7.50</b>	
Einkaufsbüchel in Leder von <b>7.50</b> an	
Haarschmuck in gold. u. silberf. in reichhaltiger Auswahl	
Spangeln von <b>25</b> Pf. an	
Haarpflege . . . <b>25</b> Pf. an	
Sanitätscreme von <b>1.00</b> an	

**Ein großer Posten Offenbacher Lederwaren**  
 einzelne Taschen besonders preiswert, keine große Auswahl in modernen

**Besuchs- u. Tanztaschen**  
**Haarbürsten** von **0.75** an  
**Frisierkämme** von **0.60** an

**Hugo Nehab**  
 Johannisberg-  
 straße 2



# Reste und Restbestände!

**Freitag Sonnabend**  
bringen wir Reste und Restbestände unserer  
**Weißer Woche**

zum  
**Schlussverkauf**

**Weitere Angebote:**

<b>Weißer Strick-Hemdhoen für Knaben</b>					
Größe 50	60	70	80	90	
2.60	3.00	3.40	3.80	4.20	
<b>Weißer Strick-Hemdhoen für Mädchen geschlossen</b>					
Größe 50	60	70	80	90	
4.40	4.80	5.20	5.60	6.00	
<b>Weißer Strick-Hemdhoen für Damen</b>					
Reform-Strick	3.80	4.00	4.20	mit Spitzen garnitur	5.15 5.30 5.45
<b>Weißer Estremadura Nag Saufschid</b>					
Nr. 2	3	4	5	6	7 8 10
30-g-Sage	56	58	60	62	64 66 68 70 Pf.
<b>Weißer Häfelgarn Nag Saufschid</b>					
Nr. 30	40	50	60	70	80 100
10-g-Knäuel	16	18	20	22	24 26 28 Pf.
<b>Weißer Mädchen-Schnürstiefel 27 bis 30 . . . Paar</b> 3.50					
<b>Weißer Mädchen-Schnürstiefel 31 bis 35 . . . Paar</b> 4.50					

**Weißer Kleiderstoffe**

Prima Vollwolle doppeltbreit	Meter 2.25	1.75
ca. 115 cm breit, für Kleider u. elegante Wäsche	Meter	1.95
Gestricht Batist viele Muster	Meter	1.95
Ripspopelin für Kleider und Stufen	Meter	95 J
<b>Weißwaren</b>		
Blusen- u. Jackentragen mod. Formen	1.45 bis	1.10
Wäsche-Stiderei prima Stoff, mittelbreit	Meter 65 45	28 J
Rüppel-Spitze mittlere, 2 1/2 bis 7 cm breit	Meter 35 bis	7 J
Süß-Spitze mod. Muster, 10 bis 25 cm breit	Meter 1.25 bis	55 J

**Wäsche**

Untertailen mit Stiderei u. Einfas	2.75 2.25	1.75
Untertailen mit Träger, in eleganter Ausführung	4.95 2.50	2.95
Damenhemd mit Träger und Saugette		1.85
Damenhemd Achselstich, mit Stiderei		2.50
<b>Schürzen</b>		
Kinderchürzen g. str. Batist u. Stiderei	Größe 40	1.75
Leinwandchürzen aus gestreiftem und glattem Batist, elegante Ausfahr.	3.15	2.95
Wiener Schürzen in Batist u. Raffinieren in apert. Garnitur	3.15 2.95	1.95
Gerbier-Schürzen in grob. Wien. v. Form in Stid. u. Einfas	5.25 1.95	3.75

**Handtücher**

Gestrichterhandtücher mit roter Sauf.	für die Küche	65 J
Dreihandtücher 48x100, weiß u. weiß mit roter Sauf.		1.00
Damasthandtücher 48x100, halbl. Stubenhandtücher		1.25
Gestrichterhandtücher 47 cm breit	Meter	68 J

**Gardinen**

Künstler-Gardinen Reilig, engl. Stoff und Stamin	12.50 8.75	4.75
Halbstores in großer Auswahl	8.50 5.50	4.25
Schleiergardinen breite gute Ware, neue Designs	Meter 1.95 bis	75 J
Rollestoffe gut u. gem. 80 und 100 cm breit	Meter 1.80 1.65 1.45	1.15

**Berufsmäntel** aus Rohseffel, laubere Beize, bester, alle Größen . . . Stück **6.75**

**Hohlraumtücher** für Damen u. Kinder Jugend **1.25**

**Raffeededen** für Garten und Restaurant, kariert Stück **2.45**

Quadrater Brezel	1/2 Pfund	30 J
Speise-Schokolade	100-Gramm Tafel	29 J
Welsche-Bonbons	1/2 Pfund	20 J
Katzen	1/2 Pfund-Datet	65 J

# Barasch

Banollmilchseife	Stück	30 J
Altenmilchseife	Stück	28 J
Blumenmilchseife	fortierre Gerüche	Stück 25 J
Sunlichtseife	Stück	20 J

# Weißer Woche

Ganz besondere **Preiswürdigkeit**  
enorme **Auswahl**  
und beste **Qualitäten**  
kennzeichnen meine ungeahnte  
Leistungsfähigkeit!

Als beispiellos vorteilhaft biete ich an:

<b>Wäsche</b>		<b>Gardinen</b>	
Damen-Hemden mit Langsack aus gelbem Wäsche	1.75	Künstlergardinen Reilig, engl. Stoff und Stamin	3.90
Damen-Hemden Reilig, mit Stiderei	2.10	Tafeldecken ein- und zweifach, ausbrennende Muster	3.95
Damen-Hemden mit sehr feiner Reilig, mit Stiderei	2.40	Halbstores in Elman und engl. Tüll	4.75
Damen-Beinkleider mit Langsack und Stiderei	1.75	Gardinen Reilig, u. Spinnstoff	60
Prinzeß-Unterröcke mit breiter Sauf, aus Reilig, sehr billig	5.75	Madras-Garnituren	10.75
Lein- und Damastbezüge mit guter Qualität, 1 Beleg und 2 Klappen	10.50		



**Tabakwaren billiger!**  
Empfehle in guten Qualitäten:  
Zigarren v. 5 Pf. an, Zigaretten v. 2 Pf. an  
Rauchtabak v. 25 Pf. an, Shag v. 40 Pf. an  
— Wiederverkäufer Rabatt. —  
**H. Ahlemann** Große Mühl-  
straße 11,  
gegenüber der städtischen Sparkasse

**Baugenossenschaften!**  
Die Bauartigkeit leidet heute infolge des Anstiegs an Kreditmangeln. Ein großer Kreditgeber war die  
**Volksfürsorge**  
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs- u. Aktien-Gesellschaft.  
Unterstützung der Volksfürsorge bedeutet Förderung der arbeitslosen, hilflosen Bauartigen!  
Rechnungsstelle **Magdeburg**  
Königsplatz 32. 3205

# Apfelsinen!

Prima Valencia blonde, zuckerreich	3 Stück	0.20	Duzend	0.75
Prima Valencia Blut kernlos, dünnhäutig	3 Stück	0.25	Duzend	0.95
Prima Valencia sehr süß, kernlos	3 Stück	0.35	Duzend	1.30
Prima Messina Blut dunkelrot, dünnhäutig	3 Stück	0.40	Duzend	1.50
Prima Messina Blut kernlos, sehr aromatisch, zuckerreich, extra groß	3 Stück	0.60	Duzend	2.25
Prima echte Smyrna-Feigen	diesjährig Pfund	0.55		
Amerikanische Äpfel goldgelbe Ware	Pfund	0.70	rothbäutige Ware	0.85
Handarinen große, sehr schöne Ware	3 Stück	0.35		
Almeria-Weintrauben vollreif, süß	Pfund	1.30		
Kaliforn. Nüchobst	Pfd. 1.00	Kaliforn. Apfelsinen	Pfd. 1.40	
Pflaumen Pfund 0.40		Zitronen gesunde Früchte	Stück 5 Pf.	
Prima holländische Cardellen	Pfund	1.20		

Alter Markt **Reinhold Broke** Alter Markt

# Kaufhaus Michaelis

Ratswageplatz 12